

Die stock-fins-te-re, dun-kel-ste Nacht  
 Dir al-lein zu be-ken-nen ich eil,  
 Rech-ne mir mei-ne Feh-ler nicht zu,  
 Ich bin matt von der furcht-ba-ren Last,

ließ sich nie-der zur Er-de, der  
 wie mir oft auf dem Pfad schmerzt die  
 de-cke all mei-ne Sün-den mit  
 und ich strauch-le im Le-be-n auch

bö-sen. Du al-lein ü-ber mir hältst die Wacht, in der Mit-ter-nacht  
 See-le. Mei-ne Sün-den, Du, Hei-land, jetzt heil, vor Dir, Trös-ter, ich  
 Lie-be. Herr, das Her-ze des Kin-des such Du, schen-ke ihm neu-e  
 heu-te, ich bin froh, das Du stän-dig mich hast hier ge-seh-en in

mich hier zu trös-ten. Sei Du, Hei-land, mein Ste-cken und Stab. Vor Dir  
 nichts hier ver-heh-le. Mei-ne Wun-den und Nö-ten siehst Du. Ich brauch  
 hei-li-ge Trie-be. Wa-sche es in dem kost-ba-ren Blut, und den  
 Lei-den und Freu-de. O er-tei-le, mein Gott, Fried und Ruh, und zer-

heu-te in De-mut ich ste-he. Sei mir gnä-dig, mich führ bis zum  
 neu-e von Dir Le-bens-säf-te. O mein Treu-es-ter, de-cke mich  
 Glau-ben Du stär-ke hie-nie-den! Hü-te es vor der feind-li-chen  
 streu Dun-kel, Ban-gen und Seh-nen. Mit durch-gra-be-ner Hand de-cke

Grab, o barm-her-ziger Hei-land, ich fle-he. A-a-a, a  
 zu, schen-ke mir in den Prü-fun-gen Kräf-te. A-a-a, a  
 Wut, sen-de Dei-ne Ge-duld und den Frie-den. A-a-a, a  
 zu und wisch ab al-le bit-te-ren Trä-nen. A-a-a, a

- a-a. Sei mir gnä-dig, mich führ bis zum Grab, o barm-  
 - a-a. O mein Treu-es-ter, de-cke mich zu, schen-ke  
 - a-a. Hü-te es vor der feind-li-chen Wut, sen-de  
 - a-a. Mit durch-gra-be-ner Hand de-cke zu und wisch

her-zi-ger Hei-land, ich fle-he.  
 mir-in-den Prü-fun-gen Kräf-te.  
 Dei-ne Ge-duld und den Frie-den.  
 ab-al-le bit-te-ren Trä-nen.